

Volksblatt

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Bezirk Merseburg

Das „Volksblatt“ erscheint mit tagesweisen Nummern „Mittwoch und Freitag“ an den Sonntagen und Feiertagen. Die Redaktion ist in Halle am Markt 10. Telefon 2400. Druckerei: Druckerei G. W. Müller, Halle am Markt 10. Telefon 2400. Preis: 15 Pfennig. Einzelhefte 5 Pfennig. Abonnement: 3 Monate 4,50 Mark, 6 Monate 8,00 Mark, 1 Jahr 15,00 Mark. Ausland: 1 Jahr 20,00 Mark. Postamt Halle Nr. 10. Postfach 10. Telephon 2400. Druckerei: Druckerei G. W. Müller, Halle am Markt 10. Telefon 2400.

Das „Volksblatt“ erscheint mit tagesweisen Nummern „Mittwoch und Freitag“ an den Sonntagen und Feiertagen. Die Redaktion ist in Halle am Markt 10. Telefon 2400. Druckerei: Druckerei G. W. Müller, Halle am Markt 10. Telefon 2400. Preis: 15 Pfennig. Einzelhefte 5 Pfennig. Abonnement: 3 Monate 4,50 Mark, 6 Monate 8,00 Mark, 1 Jahr 15,00 Mark. Ausland: 1 Jahr 20,00 Mark. Postamt Halle Nr. 10. Postfach 10. Telephon 2400. Druckerei: Druckerei G. W. Müller, Halle am Markt 10. Telefon 2400.

Jetzt ruft der zweite Mann:

Kommt her zu uns! Schafft uns die Mehrheit!

Genossinnen und Genossen!

Der Ruf der Parteivorstände und Parteiausführender der Sozialdemokratischen Partei an das deutsche Volk hat gewaltigen Widerhall gefunden. Die baskeronten Wirtschaftsführer haben sich erboten gegen die Aufhebung ihrer Schuld zur Mehr — aber aus ihrer Wut spricht die Sprache des schlechten Gewissens. Die Mission ist erfüllt, daß die Unternehmer im Bunde mit den Rechtsparteien, mit Nationalsozialisten und Stahlhelm Deutschland „herrlichen Zeiten“ entgegenzuführen können. Die neue Ordnung der Arbeiter, Angestellten, Beamten und des gesamten Mittelstandes ist bewahrt. An sie alle ergeht unser Ruf: Jene haben Euch belogen und betrogen.

Schafft uns die Mehrheit!

Der Bankrott der kapitalistischen Wirtschaftsführer ist auch der Bankrott der Nationalsozialistischen Partei. Mit der Hilfe von der „marxistischen Wirtschaftsführer“ ist die Frage des Sozialismus der Hitler-Partei zusammengeworfen. Die Arbeiterklasse der Arbeiter und Angestellten ist die „Klassenpartei“ der Arbeiter. Deshalb können sie über das ungenügende Wirtschaftswachstum nachdenken, über den kapitalistischen Wirtschaftswandel, von dem die Bankrotte, die Schließung der Banken und Sparkassen, die Verkündung der Aufnahmeverordnungen des Hoover-Planes, die Verhängung der Kürzungen auf eine Lösung der Krise ausgegangen ist.

Sie schweigen!

Sie müssen schweigen, denn die Schuldigen sind ihre Welt- und Wirtschaftsführer. Sie haben Hitler gestützt und finanziert. Sie schürten das Feuer des Kampfes, um ihre Schulden, den vorausgeschickten nahenden Bankrott durch den allgemeinen Zusammenbruch zu verdecken und sich durch die Vernichtung der demokratischen Volksrechte der Kritik und der Verantwortung zu entziehen.

Hitler und seine Anhänger sind die Bankrotte der baskeronten Wirtschaftsführer, Eugenberger, Hitler, Goebbels und ihre Anhänger wegen mit dem schändlichsten Betrug.

Bringt uns den zweiten, dritten und vierten Mann!

Genossen! Jahrelang haben die baskeronten Bankiers, die verantwortungsvollen Halbescheure des kapitalistischen Gütergeschäftes fremde Familien, anderer Leute Geld und Schicksal, das innere Los von Tausenden Arbeitnehmern eingekauft und verspielt. Jahrelang haben die „verlauchten Aufsichtsräte mit beschränkter Haftung“ bei 40.000 Mark Zantienen die ihnen anvertrauten Gelder der reaktionären Presse und jeder abenteuerlichen Bewegung zur Verfügung gestellt. Erhielt noch Eugenberger allein von Jasio Goltschmidt, dem Chef der Danat-Banken,

25 Millionen Mark. Jahrelang haben die Eigentümer der Industrieherzige und Finanzmagazinate eine Flut von Verkündungen und Verschönerungen gegen uns gerichtet. Sie haben die untrennbare Verbundenheit der Klassenbewußten Arbeiterschaft mit der Sozialdemokratie jedoch nicht zu erschüttern vermocht.

Jetzt ist jene Bewegung in der Öffentlichkeit gerichtet, die mit dem Geiste der Schamacher gegen uns ins Leben gerufen wurde. Niemandes steht ihre Schuld, gemeinsam mit der Schuld jener „Wirtschaftsführer“, der Halbgötter aller „Internationales“ Geheimrate und jeder bürgerlichen Regierung, vor dem ganzen Volk. Nicht daraus die Lehre:

Schafft uns die Mehrheit!

Genossen! Die Katastrophenspezialisten in Deutschland, die Hitler-Partei und der Stahlhelm, die Partei Eugenberger, kaiserliche Generale und Hohenzollern-Prinzen, politische Abenteurer, nationalsozialistische Schreier, Großindustrielle und ohnehin Junker, wollen einen neuen Anlauf gegen die Stellung der Sozialdemokratie, gegen die republikanische Regierung Preußen unternehmen! Sie wollen in Preußen wieder herrschen, wie zur Zeit des Dreiklassen-systems.

Ihnen leisten die Kommunisten Zutrittsdienste aus ohnmächtigen Haß gegen die Sozialdemokratie. Sie gehen Hand in Hand mit den schändlichen Feinden der Arbeiterschaft. So machen sie ihre Parole zur Wahrheit: „Schlagt die Faschisten, wo Ihr sie trefft.“

Kommunisten, Nazi, Eugenberger und Stahlhelm in einer Front — darauf gibt es nur eine Antwort:

Schafft uns die Mehrheit!

Genossen! Jetzt ist es Zeit, zu den Arbeitern zu sprechen, die noch unberührt unserer Reiben stehen, zu den Bevölkerungsteilen, die den Forderungen des Nationalismus gefolgt sind. Heute haben sie die Folgen vor Augen, die der nationalsozialistische Wahlsieg vom 14. September 1930 über Deutschland gebracht hat: das durch den Bankrott der kapitalistischen Wirtschaftsführer aus tausend Wunden blutende Volk. An diese alle ergeht jetzt unser Ruf, sie zu gewinnen für den Sozialismus.

Jetzt gilt es aber auch, den kommunistischen Arbeitern zu zeigen, wie verwerflich die Erklärung und die Politik der kommunistischen Partei auf die Stellung und die Macht der deutschen Klassenbewußten Arbeiterschaft einwirkt. Im Augenblick, wo die Schuld der kapitalistischen Führer riesengroß vor dem deutschen Volk steht, wo der Hitler-Partei die sozialistische Wut vom Volk gerufen ist, wo die Millionen von den nationalsozialistischen gefangenen Arbeiter zusammenbrechen, will die kommunistische Führung den Sozialmagazinate und Junkern, den Hohenzollern-Prinzen und Industrieherrschern die Arbeiterschaft als Giftstruppe aufhängen.

Die deutsche Sozialdemokratie tritt diesem Irrsinn und dieser Schande entgegen und ruft Euch zu:

Schafft uns die Mehrheit!

Genossen! Überall, wo Ihr mit kommunistischen Arbeitern zusammenkommt, müßt Ihr diesen niederträchtigen Streich gegen die deutsche Arbeiterbewegung brandmarken!

Jetzt muß unsere Werbestiftung den Höhepunkt erreichen, jetzt gilt es, ihn zu politischer Wirkung zu bringen!

Wir rufen zur Umkehr von den verhängnisvollen Wegen, die seit dem 14. September beschritten worden sind. Wir fordern die Umkehr nicht nur von der Reichsregierung, wir fordern sie vom ganzen deutschen Volk.

Die Sozialdemokratische Partei verlangt jetzt die Macht, um sie an den entscheidenden Punkten einzusetzen

Nach wie heute sie bisher die Mehrheit im Parlament. Jetzt fordern wir die Macht zum Kampf gegen die verwerfliche Selbstherrlichkeit der Finanzmagazinate und Industriemagnaten. Wir fordern die Macht gegen die unzulässigen präkapitalistischen Wirtschaftsführer. Macht zur Organisierung der Arbeiterschaft. Macht zur Sicherung einer massigen Kampfpolitik der Arbeiterschaft!

Schafft uns die Mehrheit!

Und wir helfen Euch!

Genossen! Die Krise ist ernst, die schwere Eskalation der deutschen Kreditwirtschaft bedroht Arbeiter und Angestellte mit weiterer Arbeitslosigkeit. Mühselig arbeitet man auf schonender Grundlage an der Wiederherstellung des zerstörten Vertrauens zu Deutschland in der Welt, immer gekennnt durch den verhängnisvollen Wahlsieg der Nationalisten vom 14. September 1930. Der Brand der Not liegt auf dem Volk. Verzweiflung demütigt sich der Arbeiterschaft, die die Millionen vom 14. September gesammelt haben. Jetzt erhebt sich die Sozialdemokratie, gerichtet von den Sozialmagazinate, gefolgt von ihren Landbesitzern, unerfüllt durch die Wut des Nationalismus, durch den Sturm der hohenzollernischen Angriffe von rechts und links, in ständig wachsender organisatorischer Kraft.

Wir werden nicht, um nur zu wuchsen. Wir wollen wuchsen, um zu wirken. Dringender als je zuvor heißt unsere Lösung:

„Wo bleibt der zweite, der dritte, der vierte Mann?“

Unsere Arbeit ist jetzt gerechtfertigt vor aller Welt!

In diesen kritischen Stunden rufen wir dem Volk zu:

Geht uns die Macht! Schafft uns die Mehrheit!

Der Parteivorstand der SPD.

Berlin, den 1. August 1931.

Curtius rächt schast ab

Er verurteilt die Stahlhelmaktion der Hitler-Eugenberger-Bingelberg und Thälmann als Schwindelnummer

Diktatur der Schwerindustrie

Das ist die Rolle der SPD, beim Stahlhelm-Vollschicksel.

Der Vorwand der Deutschen Volkspartei hat am Freitag beschloffen, sich und beim Volksentscheid in die Kampffront des Stahlhelms und der Kommunisten einzurufen und die Mitglieder der Volkspartei zur Teilnahme auf diesen Sturm auf Preußen anzuregen. Stahlhelms, Kommunisten und

Schwerindustrielle in einer Front! Wenn den kommunistischen Arbeitern über das verwerfliche Spiel der SPD, jetzt immer noch nicht die Augen aufgehen, dann ist ihnen nachschicklich nicht zu helfen. In einem Augenblick, in dem die Schwerindustrie im Westen Deutschlands alle Vorbereitungen zu einem neuen Lohnabbau trifft, bringt es die SPD, fertig, sich an die Seite der Arbeiterfeinde gegen die verurteilte Regierung zu stellen, die in den schmerzlichen Kämpfen zwischen Kapital und Arbeitern immer auf der Seite der Arbeitnehmer gestanden hat und auch in Zukunft dort stehen wird.

Curtius rächt schast ab

Reichsaussenminister Dr. Curtius, der sowohl dem Parteivorstand als auch der Reichsorganisation der Deutschen Volkspartei angehört, ist am Freitag von zahlreichen Vertretern der ausländischen Presse von dem Stahlhelm-Vollschicksel gegen die preussische Regierung, zu dessen Durchführung die Partei des Herrn Dr. Curtius erst am Freitag aufgerufen hat, scharf abgerückt. Curtius erklärte sich nicht nur gegen den Volksentscheid, sondern gab zugleich der Hoffnung Ausdruck, daß diese Schwindelnummer, von Stahlhelms und Kommunisten gemeinsam geführt, nicht zum Erfolg führen werde.

Wie hilft An Kapitalisten? Die Kommunisten!

Kreditprüfungskomitee gewählt

Die Reichs Reparationskommission teilt mit: Die Sonderkonferenz hat die Bank für Internationales die Zahlungen offiziell wissen lassen, daß die SPD ohne Verzögerung ein Komitee von Fachleuten ernennen soll, die von den Betreibern der letzten Internationalen Konferenz vorgeschlagen werden sollen, die daran interessiert sind. Das Komitee soll gebildet werden, um die notwendigen weiteren Kreditbedürfnisse Deutschlands zu prüfen und die Möglichkeiten einer Konzentration eines Teils der langfristigen Kredite in langfristige Kredite zu untersuchen. Die Bank für Internationalen Zahlungen hat entsprechend dem Ersuchen der Sonderkonferenz, das entsprechende Komitee am Freitag gewählt. Es besteht aus 10 Mitgliedern.

Deutschlands Krise und ihre Ueberwindung

Leon Blum spricht über Wesenswandel internationalen Problems

In der Freitagssitzung des Internationalen Kongresses in Wien...

Vorsitzender Blum: Wenn Fortschreiten nicht mit uns...

Photographie in Frankreich und Interventionen...

Blum wird die politische Debatte über das Referat...

Blum: Wie in Hamburg 1923 im Augenblick der...

Wir leben auch in dieser Krise wiederum, wie die...

Was wir jetzt erleben, bedeutet den Zusammenbruch...

Unabwendige Hilfe für Deutschland muß...

bedinglich und in einem Maße einzuweisen...

Diese Kredite müssen ohne jede politische Bindung...

Wegen der geringen Verbindlichkeiten...

Wir Sozialisten haben das Ziel, die kapitalistische...

Den Gegnern der deutschen Sozialdemokratie...

Gehoben der Ströme der Friedensverträge...

haben. Im Namen der französischen Delegation...

Giegegner werden durch die Aufschließung...

Wenn wir von Demokratie sprechen, denken wir nicht...

Demokratie ist für uns der Boden, auf dem...

Wenn wir die Demokratie verteidigen, kämpfen wir...

Freigabe des Geldüberweisungsverkehrs

Weitere Diskontsenkung bei der Reichsbank

Der Zentralrat der Reichsbank nahm am Freitag...

Die Erhöhungen sollen mit sofortiger Wirkung...

Der Vertreter der Landwirtschaft und teilweise...

Was den Reichsbankstatus selbst anbelangt...

worden. Im Zusammenhang mit der Diskontsenkung...

von Möglichkeit, die Otto Bauer gestimmt hat...

Wenn Otto Bauer wünschen würde, selbstverständlich...

Seit dem Ende des Krieges, seit der Wiederherstellung...

Die romantisierte Krieg

Die Veltreibungen den Krieg zu dichten, wären vielleicht...

Die romantisierte Krieg

Die Veltreibungen den Krieg zu dichten, wären vielleicht...

Sum 10. Todestag Enrico Caruso

Der große italienische Opernsänger, starb vor zehn Jahren...

Die glatte Steine

Mit dem Begriff "Stein" wird wohl jedermann die Begriffe...

Balladisches Theater und Kunstleben

Balladisches Theater, das Theater der Arbeiter...

August
Mittwoch geht der Sommer zur Rucke. Schon fast da und doch ist weites Blatt noch vom Baum.

Proletengeld für Fachleistendiktatur
Munition für den roten Volkseinsatz

Gegen die Kriegstäter!
Denn, am 17. Jahrestage des Kriegsausbruchs, finden überall Kundgebungen gegen die Kriegstäter statt.

Über solche Parteitagen öffnen sich erst am Ende die vier Wochen, die vor uns liegen, stehen ein wenig noch im Zeichen der Reife, der Erfüllung des Reichstums.

„Schaff Munition!“ Organisiert an allen Handelsständen die umfassende Sammlung von Munition für den roten Volkseinsatz.

Arbeiterkraft vorgekommen worden, wie diesmal mit dem verlogenen und die Fachleistendiktatur unterdrückenden „roten“ Volkseinsatz der deutschen Kommunisten.

Wir haben diesen Kommunistenmorden für heute nichts mehr hinzuzufügen. So las man es allerdings vor sich.

Wann freuden!

Das ist ein Gedanke des Schanzengartens der Gartenbauverwaltung der Stadt Halle a. M.

Wohin die Kommunisten, sondern die Nazis und Stahlhelmer sind die Hauptziele dieses Volkseinsatzes, wenn er durchgeführt.

Dabei ist es geradezu verheerend von den Kommunisten, Proletengelder zusammenzutreiben und sie für einen ergeblichen roten Volkseinsatz einzusetzen.

Von Stalin zum Stahlhelm
Die Einheitsfront von Sowjetern, Rotkreuz und Stahlhelm

Nach und nach unheimlich wurden die kommunistischen Führer, Wobas und andere redegewandte und die in der Vergangenheit als die „Lichtbringer“ abgemildert.

Doch der Stahlhelm gestern Abend nach der Parade „Geiern“ marschieren durch die Stadt in dem mit dieser gegen Hitler, mit den Fachleuten gegen die Proleten, mit den Arbeiterleuten gegen die Kriegstäter, und mit der Reaktion gegen die Reaktion zum Rampen gegen die verhasste Sozialdemokratie aufzuziehen wird!

Woxu städtische Büchereien?
Kriegsrede aus der Büchereipraxis

Bef.: Kurzlich zeigte mir ein Bekannter, der sich aus der Bücherei am Ballmarkt Bücher, die einen Katalog über Romane und Erzählungen.

Beim Buche entspannen, indem der Schriftsteller sie im Weisse in eine mannigfaltigere Welt führt; außerdem liegen ihnen die vielen Progen unserer Zeit am Herzen.

des Bibliothekars, die Bücher auszuwählen, die für die Leserschaft seiner Bücherei geeignet sind.

In die wahre Volkseinheit sind die Kommunisten eingeschlossen. Wir wollen auf einer höheren Ebene zu wahren Volkseinheit vorliegen und so die falsche Klassenfront.

Die Arbeiter-Verbandskassen

Schleier Dr. Rosenow vertritt Halle. Der Minister für öffentlichen Unterricht...

Grundsätzlich ist es nicht, wie man sich als Kindwärtin und alle „guten Tugenden“ nach deren Meinung eine Frau für ein solches Amt unterwerfen...

Das sozialdemokratische Dienstverhältnis. Genossin Rosenow behauptet selbst ihren Wegang...

Die Lebenshaltung im Juli

Die Preissteigerung für die Lebensmittel. Der Reichsstatistik für die Lebensmittel...

Der Rückgang im Ernährungsbudget ist durch die Jahreszeit bedingt. Der Monat Juli brachte einen Rückgang...

Einmal in der Woche

Während des eben beendeten Sommerfestes zählte die Universität Halle 3145 immatrikulierte Studierende...

Karl Schröder: Familie Markert Eine Gesellschaftsstudie

Copyright 1931 by Der Högereitel GmbH, Berlin. (Nachdruck verboten.)

Drei Monate sind eine kurze Zeit, wenn man den Tag die Sonne sieht, die Stunden mit Arbeit und Freude gefüllt sieht...

Drei Monate sind vergangen, seit Fritz die Wohnung der Eltern verließ. Drei Monate sind vergangen, seit Hilbe der Mutter sagte...

Drei Monate sind vergangen, seit Hilbe der Mutter sagte, ich bin Martin Janneds Frau. Zwei sind vergangen und Trudchen lacht...

„Anfangs hat die Hoffnung geholt; alles wird sich zum Guten wenden. Fritz wird Vernunft annehmen — wenn er auch trügig ist, er hat ein gutes Herz, und er liebt seine Mutter...“

Frau Vertha kennt das Gesetz der Gesellschaft die Stellung derer und Hanna in Hoffnung ist wieder fahm, daß er Hanna heiraten mußte...

Theorie und Praxis bei der SPD.

Kommunisten fordern 20 Prozent Lohnabbau

Halle, den 1. August. Wir berichteten bereits, daß während dem Generalskongress der Angehörigen des Allgemeinen Konjunkturvereins Halle...

In der vergangenen Woche wurde nun durch die SPD ein Antrag über den Anteil der Arbeiter an den Gewinnen...

In der Begründung des Schiedspräsidenten führte der Vorsitzende aus, daß die angelegentlichste Aufgabe der SPD...

Den „rotten“ Konjunkturtheorien war das aber nicht genug. Nachdem sie vorher schon den Anteil der Arbeiter an den Gewinnen...

Die Räumungsbefehle sind durch Einzelarbeitsvertrag abgelehnt. Am schönsten hat über die Lohnbestimmungen, die im 20 Prozent...

Die Kampfkraft der Werksbesitzer. Der hallische Firma Erlinger u. Co. hatte sich die Werksbesitzer...

Frau Vertha, arme Frau Vertha! Du kennst das Leben der Arbeiterschaft nicht. Du weißt zu gut, aber das Beste wird falsch...

„Liedchen geht Frau Vertha immer ohne Kasse herum. Sie kann nicht schlafen...“

„Du hast mich nicht geliebt, Mutter. Du hast mich nicht geliebt, Mutter...“

„Du hast mich nicht geliebt, Mutter. Du hast mich nicht geliebt, Mutter...“

„Du hast mich nicht geliebt, Mutter. Du hast mich nicht geliebt, Mutter...“

„Du hast mich nicht geliebt, Mutter. Du hast mich nicht geliebt, Mutter...“

„Du hast mich nicht geliebt, Mutter. Du hast mich nicht geliebt, Mutter...“

„Du hast mich nicht geliebt, Mutter. Du hast mich nicht geliebt, Mutter...“

Eine Biene schlägt ein Pferd

Am Freitag gegen 1.30 Uhr schlug die Biene eines Arbeiterknaben an der Strohhalmstraße...

Unter-Aussstellung in der Landesanstalt für Bergbau. Als zweite in der der letzten Monate...

Sozialistische Arbeiter. Soziale Arbeiter. Soziale Arbeiter. Soziale Arbeiter...

Sozialistische Arbeiter. Soziale Arbeiter. Soziale Arbeiter. Soziale Arbeiter...

Sozialistische Arbeiter. Soziale Arbeiter. Soziale Arbeiter. Soziale Arbeiter...

Sozialistische Arbeiter. Soziale Arbeiter. Soziale Arbeiter. Soziale Arbeiter...

Sozialistische Arbeiter. Soziale Arbeiter. Soziale Arbeiter. Soziale Arbeiter...

Sozialistische Arbeiter. Soziale Arbeiter. Soziale Arbeiter. Soziale Arbeiter...

Sozialistische Arbeiter. Soziale Arbeiter. Soziale Arbeiter. Soziale Arbeiter...

Sozialistische Arbeiter. Soziale Arbeiter. Soziale Arbeiter. Soziale Arbeiter...

Sozialistische Arbeiter. Soziale Arbeiter. Soziale Arbeiter. Soziale Arbeiter...

Sozialistische Arbeiter. Soziale Arbeiter. Soziale Arbeiter. Soziale Arbeiter...

Sozialistische Arbeiter. Soziale Arbeiter. Soziale Arbeiter. Soziale Arbeiter...

Sozialistische Arbeiter. Soziale Arbeiter. Soziale Arbeiter. Soziale Arbeiter...

Am Freitag gegen 1.30 Uhr schlug die Biene eines Arbeiterknaben an der Strohhalmstraße...

Unter-Aussstellung in der Landesanstalt für Bergbau. Als zweite in der der letzten Monate...

Sozialistische Arbeiter. Soziale Arbeiter. Soziale Arbeiter. Soziale Arbeiter...

Sozialistische Arbeiter. Soziale Arbeiter. Soziale Arbeiter. Soziale Arbeiter...

Sozialistische Arbeiter. Soziale Arbeiter. Soziale Arbeiter. Soziale Arbeiter...

Sozialistische Arbeiter. Soziale Arbeiter. Soziale Arbeiter. Soziale Arbeiter...

Sozialistische Arbeiter. Soziale Arbeiter. Soziale Arbeiter. Soziale Arbeiter...

Sozialistische Arbeiter. Soziale Arbeiter. Soziale Arbeiter. Soziale Arbeiter...

Sozialistische Arbeiter. Soziale Arbeiter. Soziale Arbeiter. Soziale Arbeiter...

Sozialistische Arbeiter. Soziale Arbeiter. Soziale Arbeiter. Soziale Arbeiter...

Sozialistische Arbeiter. Soziale Arbeiter. Soziale Arbeiter. Soziale Arbeiter...

Sozialistische Arbeiter. Soziale Arbeiter. Soziale Arbeiter. Soziale Arbeiter...

Sozialistische Arbeiter. Soziale Arbeiter. Soziale Arbeiter. Soziale Arbeiter...

Sozialistische Arbeiter. Soziale Arbeiter. Soziale Arbeiter. Soziale Arbeiter...

Die Internationale berät:

Warum Tolierierungspolitik

Bericht über die große Innen- und außenpolitische Verantwortung der SPD.

Der nächste Redner ist der Vertreter der deutschen Sozialdemokratie, Rudolf Breitscheid. Er behandelt ausführlich die politische und wirtschaftliche Lage Deutschlands. Was sich hier in letzter Zeit abgepielt habe, zeige wie ein Beispiel das Vergehen des Kapitalismus. Die anarchische Produktionsweise, früher nur von der Arbeiterklasse verurteilt, werde jetzt auch von anderen Schichten schmerzhaft fühlbar. Daran sei auch ein Teil der Reaktion der Sozialdemokratie vom September 1920 zu verstehen. In der Praxis hätten sich allerdings die Sozialisten immer nur als Schutztruppe des nationalfinanziellen Großkapitals betätigt. Niemand würde leugnen, daß die den kommunistischen Arbeitern in einer Reihe ließen. Aber wie die Dinge in Deutschland liegen, bei der Entscheidung, die die SPD genommen hat, ist es uns leider unmöglich gemacht, auf einem Boden mit ihr zu stehen. (Sehr richtig.) In Preußen, demjenigen Staat, der die stärkste Stütze der deutschen Republik ist, unterstützen die Kommunisten den soeben erfolgten Angriff auf das republikanische Regime, welches den Kommunisten, die noch von dem Verstand und dem Gewissen befreit sind, ein soeben als rechtswirksamer Schwandel gekennzeichnet haben. Sie gewinnen dem deutschen Sozialismus ihre Unterstützung — gegen wen? Gegen die Reaktion? Nein, gegen die deutsche Demokratie und gegen die Sozialdemokratie. Die deutsche Arbeiterklasse, soweit sie auch sonst dem Kommunismus sich geneigt haben mag, hoffen wir auf diesem nachträglichen, vorübergehenden Vorstoß nicht teilnehmen zu sehen. (Sehr wahr.)

Wäre diese Aktion Erfolg haben, so wäre das kein Erfolg der Sozialdemokratie, es wäre vielmehr eine Niederlage der deutschen Arbeiterklasse, die nur der Reaktion und dem Nationalismus zugute käme.

Bereits Otto Bauer hat sich an die SPD gewandt. Die SPD, die es wenig das Gewissen der internationalen Sozialisten sein möchte, eine Rolle, die zu spielen jeder gern berufen sein möchte (Geistesart), hat in ihrem Gegenantrag die deutsche Sozialdemokratie wegen ihres Verhaltens gegen das Kabinett Brining gecondemniert. Ich gebe nicht zu weh, die Kritik einer Sektion der Internationale an einer anderen grundsätzlich auszuführen, die jedoch, was ich fürchte, daß jenseits der Welt, werden dieses Kongresses etwas härter befaßt werden würden, wenn jeder von uns sich befaßt hätte, die innere Politik einer der Bruderparteien unter die Lupe zu nehmen. (Sehr richtig.) Was ich noch einmal die Gründe der Tolierierungspolitik gegenüber dem Kabinett Brining darlegen? Was ich noch einmal fragen, warum wir beispielsweise beim Parteitag B und bei der Stimme entzweiten haben?

Nichts von unseren Gewandungen haben wir jemals angehen.

(Sehr wahr!) Aber was wir tun und getan haben, nicht alles in unserer Kraft. Es würde uns tun müssen, um die Beschließung der Regierung noch rechtig zum Sozialismus zu verknüpfen. Das sollte die SPD auch begreifen. Die Alternative, vor der Deutschland steht, ist nicht die, daß man heute das Kabinett Brining fällt und morgen Otto Bauer oder einer von uns Reichsminister wird, daß dann eine sozialistische Regierung auf die Beine gestellt werden könnte. Nein, wenn heute Brining fällt, dann kommt Hitler-Gangster.

(Sehr, sehr, sehr!) Was ich die Freunde von der SPD, daß es im Interesse Europas und keineswegs des Friedens liegt, wenn eine solche Veränderung in Deutschland eintritt? (Sehr richtig.) Andere Kritiker halten uns vor, daß wir Sozialisten uns an die Kapitalisten um Hilfe für Deutschland wenden. Am wenigsten dürfen sich darüber die Kommunisten lustig machen, denn Ausland internat. zu den Ländern, die am stärksten an das internationale Kapital appellieren (sehr gut). Ich erinnere an die Ausführungen Fritz Lenzens auf unserem Leipziger Parteitag, daß nämlich unter einem plötzlichen Zusammenbruch des Kapitals die Arbeiterfrage am allerhöchsten stehen würde. Es ist nicht so, daß der

Sozialismus aus den Trümmern wie der Phönix aus der Asche aufersteigen würde, so einfach vollzieht sich die ökonomische Entwicklung nicht. (Sehr Zustimmung.) Was wir erleben, ist eine neue moralische Entartung der Sozialdemokratie, eine neue Entpöbelung seiner Kapitalismus, eine neue Unfähigkeit. Aber wir wissen nur zu gut, daß dieser Kapitalismus nicht in einer Krise plötzlich dahinsinken wird, daß er Schritt für Schritt zurückdrängt und durchgesetzt wird von sozialistischen Ideen und sozialistischen Taten, und auch um dieser Zielvorstellung willen können wir den plötzlichen Zusammenbruch nicht wollen. (Sehr wahr.)

Wir deutschen Sozialdemokraten sind mit der deutschen Arbeiterklasse des letzten Jahres keineswegs in allen Punkten einverstanden. Die unwürdige Politik, die man in der letzten Zeit an die Hand genommen hat, ist ein Beispiel, das nicht im mindesten Raum. Sie ist auch

nicht nur eine Frage des Volkswillens, sondern auch eine Angelegenheit der Volkspolizei. Es will uns scheinen, als ob die Leitung der deutschen Arbeiterpolitik diese Erfordernisse zu wenig berücksichtigt hat. Auswärtige Politik für Deutschland heißt alles tun, um die

Möglichkeiten und Voraussetzungen einer reichlichen Verknüpfung nicht zu untergraben und nicht zu erschüttern

(Beifall), nicht nur um des Brinzings der Verknüpfung willen, sondern weil es für Deutschland in der gegenwärtigen Lage gar keine andere Wahl gibt, wobei für die Sozialisten noch für die Kapitalisten. Die Voraussetzungen sind nicht genügend berücksichtigt worden. Die deutsche Sozialdemokratie hat in diesem Augenblick mehr als jemals die Aufgabe, auf die Beachtung dieser Erfordernisse zu bringen.

Nur Verknüpfung rettet uns!

Wir haben niemand um Zweifel gelassen, daß wir die Friedensverträge nicht als für die Gewichte geschaffen betrachten, daß wir in ihnen vielfach politisches Unrecht und vielfach wirtschaftlichen Unfug erblicken müssen. Wir haben stets erklärt, daß diese Verträge nicht heilig sind, daß man ihnen oder eine bessere Gestalt durch die Gewalt der Waffen, nicht durch einen neuen Krieg, sondern nur durch die Verschlingung der Fässer geben kann, indem sich die Gewichte von der Ungerechtigkeit dieser Verträge überzeugt und daraus politische Schlussfolgerungen zieht. Bei niemanden haben wir ein größeres Verständnis dafür gefunden, als bei unseren französischen Freunden. (Stürmischer Beifall.) Von niemanden sind wir besser darin unterstützt worden, als von Boris Tsim und den anderen französischen Genossen, und wir erkennen sehr wohl, daß sie sich in einer schwierigen Situation befinden, in der sie nicht nur Kapitalisten, sondern auch Arbeiter an den Tag gelegt haben. (Stürmischer Beifall.) Für uns ist es von unübersehbarer Bedeutung, daß jetzt in dieser Resolution klarer und klarer als jemals zuvor von der Revolution der Friedensverträge gesprochen wird. Es ist außerordentlich wertvoll, daß die Internationale uns damit den Rücken stärkt. Wenn in Deutschland die so fähige Auffassung verbreitet ist, als ob die Friedensverträge an der Spitze stand und die deutsche Sozialdemokratie dafür verantwortlich sei.

Was Bauer und Tsim dagegen gesprochen haben, daß die Kreditgewährung an Deutschland unter irgendwelche politische Bedingungen gestellt werden soll, das haben wir auch schon von Anfang an betont. Die internationale Organisation würde durch solche Bedingungen ihren moralischen Wert vollkommen verlieren.

Wir zeigen den Weltungsweg!

Die Verantwortung der Kapitalisten ist klar. Wenn das Kapital die notwendigen Körner in Welt verstreut, wenn es die Wägen verstreut, dann sind es die Kapitalisten, die die Wägen an den Bürgerkrieg. Wir haben kein Interesse an Gewalt, an Bürgerkrieg, um so mehr, als möglichste durch einen solchen Bürgerkrieg im gegenwärtigen Moment auch für die Arbeiterklasse in Deutschland manches verloren gehen könnte. Wir fragen das Bürgertum, wir fragen den internationalen Kapitalismus, glaubt ihr, um seiner selbst willen zu solchen Mitteln greifen zu können? Wir zeigen noch einmal den Weg, auf dem die Arbeiterklasse einseitig der Arbeiterklasse gerecht werden kann. Wir haben den Beweis erbracht, daß wir Gewalt nicht als ein Mittel des Sieges der Arbeiterklasse annehmen wollen. Da wir Demokraten sind, stellen wir die Gewalt in den Hintergrund.

Im Gedächtnis an das Todesopfer des heutigen Tages vor 17 Jahren, an Jean Jaurès, richten wir diesen Appell an die ganze Menschheit und erklären, daß wir weiter daran arbeiten werden, die Sache der Arbeiterklasse und des Weltfriedens mit dem notwendigen Mittel zu führen, um auch immerpolitischen Geschäften, die die Weltwirtschaft des Kapitalismus hervorgerufen hat, Frieden zu überwinden. (Stürmischer langanhaltender Beifall. Auf Breitscheid bringen die vielen hundert Delegierten und die überfüllten Tribünen eine begeisterte Ovation.)

Krise in der Autoindustrie

Ford hat seine vor kurzem erst in Köln in Betrieb genommene Automobillinie wegen Wegmangels zunächst auf einige Wochen geschlossen. Die Opel-Werke in Rüsselsheim haben ihren Betrieb mit Rücksicht auf die gegenwärtige Wirtschaftslage für drei Tage geschlossen. Am Dienstag, dem 4. August, soll die Arbeit wieder aufgenommen werden. Die Opel-Werke in Frankfurt am Main wollen vom 6. August an die 32-Stunden-Woche einführen. In der letzten Zeit war in dem Werk 40 Stunden gearbeitet worden. Die Beschäftigung des Werkes beträgt jetzt etwa 50 Prozent des Normalstandes. Die Einschränkung stimmt mit der Entscheidung auf dem Automobilkongress überein.

Merkwürdige und bedenkliche Projekte

„Danat“ und „Dresdener“

Den Finanzfürsten die Profite, dem Staat die Defizite

Die Reichsregierung hat sich zu mehreren Erlaßungen entschlossen, in deren Mittelpunkt die Dresdener Bank und die Danabank stehen. Das Reich kann dabei für sich in Anspruch nehmen, daß es dem Nutzen der Bevölkerung, die einer Umgestaltung des Zahlungsmittels im Wege liegt. Wenn das Reich hier die Initiative ergreift, kann man das billigen. Nicht zu billigen ist, wenn man mit Hilfe eines refinanzierter und komplizierter Systems und mit Hilfe eines zu niedrigen Reichsbankdiskonts verhandelt, Reichsgeld einzulösen, den privaten Besitz (sowohl und dabei ebenfalls dem Reich summiert) auf eine besondere Einnahme zu verpflanzen.

Man wird in der Öffentlichkeit vor allem die Frage stellen, welche Gegenwerte die Rechte der Reich eingezogen werden und welchen Einfluß man dem Reich anweist, damit es die Dinge, die in den nächsten Wochen und Monaten kommen werden, entsprechend konstatieren kann? Und die andere Frage lautet auf: Woher nimmt das Reich das Geld, um diese gerade nicht blühigen Anlagen zu finanzieren?

Zunächst die Dresdener Bank. Daß sich das Institut in Schwierigkeiten befindet, ist bekannt. Man erinnere sich, daß die Dresdener Bank in dem nach den Stillenmalen folgenden Vierteljahr rund 250 Millionen Mark Einlagen bar auszahlen müssen. In der Krise der letzten acht Monate hat sich selbstverständlich die Situation der Bank nicht verbessert. Seit Juli das Reich der Bank neue Mittel zurufen, und man in der beträchtlicher Höhe. Die ganze Konstruktion denkt man sich so, daß die Dresdener Bank Vorkausungen im Betrag von über 300 Millionen Mark schafft. Diese Vorkausungen soll das Reich übernehmen. Die Dresdener Bank will also mit dem Reichsgeld arbeiten, um die Schulden bei Reich langm abzutragen. Man fragt unwillkürlich: Weiter nichts? Wollen die Herren Aktionäre keine Opfer bringen?

Noch schlimmer stehen die Sachen bei der Danabank. Ähnlich wird zum Fall Danat mitgeteilt, daß die Danabank bei der Wiederaufnahme des allgemeinen Zahlungsmittels ihre Schalter öffnen und alle Zahlungen unbedenklich leisten wird. Durch eine Verknüpfung mit der Industrie ist erreicht worden, daß diese die von der Bank und ihr nachgehenden Kreisen angenommenen Aktien, die ungenügend zur Verfügung gestellt werden, im Remonteur von 35 Millionen Mark zum Kurs von 125 Prozent übernimmt. Damit werden der Danabank neue Mittel im Betrag von rund 43 Millionen Mark zugeführt. Die Ausfallbürgschaft des Reichs für die alten und neuen Gläubigerforderungen besteht fort und ist gewissermaßen alle Wechselverbindlichkeiten und Bürgschaftsverpflichtungen ausgedehnt.

Wer ist die Industrie, die eine starke Majorität der Danabank aufweist? Wenn man bedenkt, daß der große Herr Gumbert bei der Danabank, der „Zukunft“, mit fast zwei Tausend Millionen Mark hängt, dann rümpft man nicht darüber. Der Hauptdarlehner soll aber die reichsindustrielle Schwereindustrie, vor allem der Ruhrkraft sein. Wie es mit den Vermögensverhältnissen dieser Industriebranche steht, weiß heute kein Mensch. Bei derartigen Größen ist es in Deutschland mit dem Offenbarungsaufschlag ja nicht so leicht. Man weiß alle Welt, daß der Hauptdarlehner bei der Danabank der Ruhrkraft ist. Man schätzt, daß in den reichsindustriellen Kohlen- und Eisenwerken etwa 170 Millionen Mark an Bankverbindlichkeiten fällig sind. Das dürfte auf die Danat entfallen. Es ergibt sich, daß der Industriemagnat an der Ruhr, dem man schon seit Monaten in der Öffentlichkeit nachsagt, daß er bankrott sei, eine Bank aufkauft, bei der er mit fast zwei Tausend Millionen Mark hängt.

Das bedeutet nichts anderes, als daß man die Schwereindustrie mit Reichsgeld versetzt. Das heißt den Standaal auf die Spitze treiben.

Nichts Mustergültiges vom Mutterlande

Bauen die Länder die Beamtengehälter ab?

In Baden hat für die außerplanmäßigen Beamten die Grundbesitzsteuer um 25 Prozent erhöht worden. Die Wohnungseigentümer werden zum Teil abgebaut, zum Teil erhöht. Für die planmäßigen Beamten hat man über die vom Reich bereiteten Gehaltssenkungen hinaus noch eine besondere

aufgebeut, von weit über 30 Jahren bezahlte Rente, die fast 100 RM. im Monat einbringen sollte.

Beamtensteuer von 5 Prozent

eingeführt. Alles in allem beträgt die Senkung der Besoldung für die planmäßigen Beamten 14 bis 17 Prozent. Über diese direkten materiellen Einbußen hinaus wurde die bisherige Beamtengehälter noch weiter herabgesetzt. So sind die Besoldungsansprüche für die Beizung von Besoldungspraktikanten z. B. bei einjährigen Eingruppierungen bis zum Jahre 1924 außer Wirksamkeit gesetzt worden.

Unabhängig davon sind darüber entfallen, es sind Gehaltsentzüge von 1000 bis 1500 Mark pro Jahr beziehungsweise getroffen worden vor allem die jüngeren Rente, aber nicht nur sie. Es gibt

Die Begründung der hiesigen Abbaumaßnahmen

nämlich der Hinweis auf die Besoldungsregelung vom Oktober 1927, bei der die Beamten zu gut geworden seien, ist wenig stichhaltig; denn es ist doch damals der bodenlosen Beamten nicht noch eine Besoldungsliste zur Verfügung gestellt worden. Das weiß natürlich auch die Regierung, und deshalb beruht sie sich zur Begründung ihrer Abbaumaßnahme nicht nur auf die bodenlose Besoldung, sondern, um für alle Fälle sicher zu sein, auch noch auf Artikel 48 der Reichsverfassung. Sie beruft: doppelt genau, heißt besser. Aber wie es mit der rechtlichen Begründung auch gehen mag; jedenfalls wird auf die Beamtenhaft die Abbaumaßnahme ein Willkür. Der Finanzminister Dr. Brüning — ein Reichsparteiler — würde sich aus der Stimmung einfach dadurch zu retten, daß er bei den höchsten Beamtenkategorien spuckte. Deshalb wurde mit dem Erlaß der Abbaumaßnahme auch bis zur Beizung des Bundesrats, h. h. solange gewartet, bis man seinen Widerstand zu befruchtigen konnte.

Auf alle Fälle ist das Besondere Baden ein interessantes Beispiel für die anderen Länder.

In Württemberg und Hessen geht man jetzt mit ähnlichen Projekten um, wenn auch nicht in so rigoroser Form wie in Baden. In Sachsen besteht allem Anschein nach keine Aussicht, das Mutter des Mutterlandes nachzuahmen, und das gleiche gilt wohl auch für Bayern. Demnach besteht jetzt in hiesiger Weise die Gefahr, daß man jedes Land ein Besoldungspolitik auf eigene Faust macht, wenn man von „Politik“ hier noch reden kann.

Der Beamtenhaushalt und nicht nur der Baden muß das alles höchst eigenartig vorkommen. Da wird ihr man seit Jahr und Tag vorgebetet, wie eine möglichst einseitige Besoldungspolitik notwendig sei, daß die Entlohnung der anderen zu teuer sei, daß die Beamten- und Kommunalbeamten dem Niveau der Reichsbesoldung angepaßt werden müssen. Jetzt auf einmal wird das Ideal der Entlohnung der Beamtenbesoldung an eine einseitige Linie wieder über den Damm gehoben. Jetzt wird plötzlich in Baden die einseitige Linie wieder nach unten durchbrochen und so ein neues Durcheinander geschaffen.

Man sieht: die große deutsche Verwaltungsreform ist wirklich dringend notwendig. Das sollte sie nicht noch länger verziehen. Der Druck der Krise zwingt abgesehen davon, daß endlich ein System der Nationalisierung der Verwaltung unterzogen wird und das Besoldungs-Teufelschloß erkräft.

Die Beamtenpolitik wird es jedenfalls nicht beugen, wenn endlich einmal faustere, klare und gesunde Besoldungspolitik in der Besoldung von oben bis unten und überall im Reich nach einem einheitlichen Plan geschaffen werden.

Anders als bei uns!



Lord Milner.

Der Direktor der größten englischen Schiffbaufirma Alfred Holt, wurde in London wegen der Aufgabe von unrichtigen Gewinnprognosen zu 12 Monaten Gefängnis verurteilt. Bei und wider der Mann, falls er überhaupt vor Gericht gelangen würde, mit einem Hauptwert Markt „Leistung“ worden.

Fransösischer Kredit für England

Frankreich und Amerika leihen London 50 Millionen Pfund Sterling

Der Herr Amerikas, der Herr der Welt von England, ist am Freitagabend wieder in Paris eingetroffen, um mit dem Gouverneur der Bank von Frankreich die Verhandlungen über die Gewährung eines Kreditkurses an die englische Notenbank fortzusetzen. Nach einer kurzen Unterredung war eine prinzipielle Einigung erzielt, die nach der nicht geoffentlichten Zustimmung der Vertreter der Pariser Grossbanken am Samstag bestätigt werden wird.

Die Bank von Frankreich wird danach zusammen mit der Federal-Reserve-Bank in New York der Bank von England einen Kredit von 45 bis 50 Millionen Pfund Sterling zur Verfügung stellen. Gegenwärtige politische Bedingungen für die Gewährung des Kredites sind entgegen den Vermutungen englischer Finanzen nicht günstig. Die finanziellen Bedingungen sollen sehr günstig sein. Die französische Seite des Kredites wird gemeinsam von der Bank von Frankreich und dem grossen Bankhaufen angegriffen werden. Die französische Presse begrüsst allgemein das Zustandekommen dieser Kreditoperation. Der „Matin“ stellt mit besonderer Deutlichkeit fest, daß Frankreich und Amerika auf finanziellen Gebiet zum erstenmal in völliger Übereinstimmung zusammenarbeiten.

Spanien plant wirtschaftliche Reform

Die spanische Regierung hat beschlossen, die spanischen Sozialisten Leon Blum und Auriol sowie verschiedene Finanzexperten aus anderen Ländern zum Studium der spanischen Wirtschaftslage und zur Ausarbeitung eines Wirtschaftswirtschafts- und Finanzplans nach Madrid einzuladen.

In den nächsten Tagen wird die Regierung im Parlament ein Gesetz unterbreiten, nach dem alle während der Diktatur vergebenen Monopolverträge an Private für Petroleum, Zigaretten, usw. entweder annulliert oder einer Revision unterzogen werden sollen.

Weitere Abben der innerdeutschen Geschäftsführer. Nachdem bereits vor kurzem Bayern seine Geschäftsführer bei Preußen aufgegeben hat, hat nunmehr auch Hessen seinen Geschäftsführer in Berlin von seiner Dienstverpflichtung als hessischer Geschäftsführer bei Preußen entbunden. Damit hat das hessische Geschäftsführeramt in Berlin aufgehört.

Abben des Reichsleiters. Am 15. wird mitgeteilt, nachdem bereits vor kurzem Bayern seine Geschäftsführer bei Preußen aufgegeben hat, hat nunmehr auch Hessen seinen Geschäftsführer in Berlin von seiner Dienstverpflichtung als hessischer Geschäftsführer bei Preußen entbunden. Damit hat das hessische Geschäftsführeramt in Berlin aufgehört.

Frankreichs neue Botschafter in Berlin

Die Nachricht, daß der französische Unterstaatssekretär Francois Bonnet demnächst zum Botschafter in Berlin an Stelle des in den nächsten Tagen wieder nach Paris zurückkehrenden Botschafters der Marquis ernannt werden soll, wird vom „L'Echo“ nicht bemerkt, aber als verfehlt bezeichnet.

Dem Korrespondenten des „Soz. Volksblatt“ wurde vom Außenministerium auf Anfrage erklärt, daß diese Ernennung in den letzten Tagen zwar erörtert wurde, bisher aber eine Entscheidung darüber noch nicht gefällt worden ist. Diese Entscheidung hängt den Schicksal zu, das die Ernennung Francois Bonnets bevorzieht.

Briand längere Zeit erholungsbedürftig

Außenminister Briand dürfte sich, wie der „Matin“ berichtet, nicht nur längere Zeit zur Erholung auf seinem Landgut in Gohelle aufhalten, sondern vor seiner Rückkehr nach Paris noch einige Zeit an der Küste Erholung suchen. Briand würde sich jedoch, meint das Blatt, Anfang September zur Völkervereinigung nach Genf begeben. Während seiner Abwesenheit würden, obwohl keine offizielle interimistische Bestimmung Briands vorgesehen ist, die Geschäfte des Quai d'Orsay vom Ministerpräsident Doumer gemeinsam mit dem Generalsekretär des Quai d'Orsay, Philippe Berthelot, geführt werden.

Massenverhaftung von Kommunisten

In den letzten Tagen wurden in Rumänien mehr als 1000 Verhaftungen vorgenommen. Die Verhaftungen sind auf die von den Kommunisten in letzter Zeit betriebene Propaganda zurückzuführen. Die Regierung befristet Gemisolate der Kommunisten und hat deshalb sämtliche wichtigen Eisenbahn-Knotenpunkte, alle Zünfte, Brücken und Eisenbahnstationen unter militärische Kontrolle gestellt.

Deutsche Kommunisten in Paris verhaftet. Eine junge Berliner Kommunistin namens Emma Krüger ist am Freitag von Kriminalbeamten im Auftrag des Konsuls in Paris verhaftet worden. Sie hat dort mit mehreren französischen Kommunisten, darunter dem Sekretär des kommunistischen Jugendverbandes, der gleichfalls in Haft genommen wurde, Bekanntschaft geführt. Madame Krüger soll von der III. Internationale beauftragt gewesen sein, den Pariser Kommunisten Instruktionen für die Handlungen am 4. August zu überbringen.

Der Devaheim-Standal

Bankieren als Kapitalisten - 21.600 spanische Bauparzen betrogen

Durch die unglückliche Wirtschaftskrise im Devaheim-Kongress (Deutscher-Verein) gelang es dem Bankierkongress, den Bankieren die Möglichkeit zu geben, die 21.600 spanischen Bauparzen zu betrogen. Die Bauparzen von etwa 21.000 Bauparzen sind damit aus der Welt geschafft. Diese Bauparzen sollen für regelmäßige Zahlungen an die einzelnen Bauparzenbesitzer verwendet werden.

Zusätzlich wurden über die eingesetzten Bauparzenbesitzer verschiedenen Bankiersschaften der spanischen Ringe übergeben. Es erhielt die Diskontbank in Dusseldorf etwa 150.000 Mk., damit der Zentralbankkongress der Provinz Württemberg eine größere private Schuldverschreibung deckte. Besonders schlimm ist auch, daß die Direktoren des Devaheim-Kongresses sich selbst und den Aufsichtsratsmitgliedern unerschöpflich hohe Beträge ausgeben ließen. So erhielten die Aufsichtsrats- oder Zentralbankkongressmitglieder Cdt. Frisch, Krieh, Piel, Christmann, Müller und Böding — meistens Beträge — Beträge von 100.000 bis 300.000 Mk. Wenn aus hieron einiges Geld an

Wohlfahrtsvereinigungen weitergeleitet worden sein mag, so handelt es sich um ganz irreguläre Zuwendungen zum Schaden der etwa 21.000 Bauparzen.

Durch diese unglückliche Finanzwirtschaft, um die sich niemand die Briten Staatsbankrott, bis zur Rettung der Räte ein Sondergesetz eingesetzt hat, kümmert, kam es schließlich dahin, daß allein die Bankgesellschaft des Deutschen Evangelischen Volkswortes in Wülffeln (Ruhr) einen Verlust von 7 Millionen Mark erlitt. Der allgemeine Zusammenbruch wurde dadurch beschränkt, daß ein bedeutender Teil von Krediten, in deren Geben u. a. die Deutsche Bauzeitung, an der Dresdener Bank gehören, an der Börse verpfändet oder vorläufig un- verfügbar in industrielle Unternehmungen gesteckt worden zu sein scheint. Schließlich ist auch noch bekannt, daß die Deutsche Bauzeitung über einen Gesamtbetrag von mehr als einem halben Million Mark unerschöpflich in Umsatz gesteckt hat.

Banditenraube in Südchina



Das brennende Haus eines portugiesischen Kaufmannes auf Macao, der portugiesischen Besitzung in Südchina.

Auf der portugiesischen Besitzung Macao verübten Banditen am hellen Tage einen Überfall auf das Haus eines Kaufmanns, von dem sie eine größere Summe Geldes zu erpressen beabsichtigten. Da der Kaufmann sich geweigert hatte, das Geld herauszugeben, sündeten die Verbrecher das Haus an, doch war der Kaufmann zu flüchtig gewesen, vorher alle wertvollen Gegenstände daraus entfernt zu lassen.

„Miss Weedol“

Sieger den Kuffen des Weltrekords - Was Dzeanflieger verdienen

Als der Seppelina nach seinem Artillerie-Flug in Berlin-Tempelhof landete und die Aufmerksamkeit ihm zuwenden, ging zur gleichen Zeit in einer anderen Ecke des Flugplatzes, nur von einem halben Dutzend Menschen beachtet, die Maschine der Amerikaner Herndon und Langborn nieder, die wenige Stunden vorher den Ozean überquert hatten. Für Flugzeug trug die Ramenskiffahrt „Miss Weedol“, wozu gemeint keinesfalls die Frau eines der beiden war, sondern die Maschine der beiden. Am Freitag, den 1. August, landete nach einem Kontinentalflug über den Atlantik das Flugzeug der amerikanischen Piloten Dorman und Paland; über Se Bourget, dem Pariser Flughafen, warfen sie im Auftrag der „New Yorker Times“ ein an den Präsidenten der französischen Republik adressiertes Exemplar dieser Zeitung ab. Dabei ist bezeichnend für die Verbindung zwischen sportlichem Heldentum und Geschäftigkeit in der „New Yorker Times“, wenn man so sagen darf.

für je einen amerikanischen und europäischen Vorkriegsflieger (amtliche Originalberichte), selbst aufgenommenen Photos und Filme für Bildberichterstattung und Wochenshows, Sitzungen der interessierten Industriegruppen, Zuschüsse der Regierungen; und schließlich Markenrechte für Flugzeug, Motor, Instrumente, Benzin, Öl, Reifen, Magneten, Geländemotoren, Propeller, Klebstoffe, Kaffee, Schokolade.

Ein Beispiel aus dem Motorrad-Betrieb mag zeigen, daß auch hier ganz gut verdient wird. Der Sieger im diesjährigen englischen Tourist-Trip, der Amerikaner, machte 350 und 500 englische Pfund, also rund 7500 englische Pfund, also rund 150.000 Mk. Wie sich diese fünf Vorkriegsflieger enorme Summe zusammenstellt, sei nachstehend erklärt: an Startgeld und Spesen 4000 Mk., dazu eine beträchtliche Steuerprämie; an Bekleidung für die Ausrichtung; die Interessen des Dzeanrekords, der Reifen, Benzin, des Motors, des Öls, des Benzens, des Bergwerks, des Betriebes, des Steuerungsapparates, des Sattels, des Antriebs und der Uhr bezahlen sie ein paar tausend Mark. So ergab sich die obengenannte Summe.

Was man sieht, kann ein Rekord unter Umständen ein ganz gutes Geschäft sein und man kann seinen Mann auch bei unbeschriebenen Ansprüchen zu ernähren. Anders verhält es sich allerdings mit minder gefährlichen Expeditionen, die selbst nicht minder gefährlich sind; da folgte es reichlich viel Mühe, die notwendigen Gelder aufzutreiben. Wissenschaftliche Expeditionen und Fonds müssen an Stelle der Reklamedebüts Kapitalgeber finden. Man weiß, daß selbst die Artillerieflieger des Zeppelins ein Zuschußgeschäft geworden wäre, wenn nicht die Eintrittsgelder bei der Berliner Zwischenlandung zur Ausfüllung des Defizits beigetragen hätten. Und dabei hätte der Zeppelin noch das Plus, an das Interesse der Zeitungsredaktionen aller Welt appellieren zu können.

Neue Zeppelinfahrt zur Welt

Der Zeppelinschiffbau gab der Besatzung des „Graf Zeppelin“ und den Zeitgenossen an der Schiffsfahrt am Freitagabend ein Eisen, in dessen Verlauf D. Gerner der Besatzung für ihre Leistungen herzlich dankte. Der russische Professor Samoilowitsch befindet in einer Rede u. a., daß die Schiffsfahrt in nächster Zeit wiederholt werde.

Erfolge für leichtsinnige Fliegerei

Der französische Militärflieger, der vor kurzem dem verunglückten Zeppelin beiflog, ist nach der Strafe für leichtsinnige Fliegerei in so geringer Höhe zu verurteilt, daß das Bandenmitglied des Apparatens den Bogen zerbrach und zwei Anzügen des Kaisers zerbrach und einen schwer verwundete.

Die Fahrt der „Maggin“

Der russische Eisbrecher „Maggin“, der an den Nordpol-Expeditionen ein ausgezeichnetes Luftschiff ausstattet mit dem Luftschiff „Graf Zeppelin“, nahm, lichte am Freitagmorgen die Anker. Der Eisbrecher wird zu den russischen Expeditionen teilnehmen auf der Expedition nach Nordpol.

Simalaja-Erfolg

Unter Führung des englischen Expeditionsleiters Frank E. Smythe gelang es einer englischen Bergsteigertruppe, die Spitze des Mount Ramet zu erklimmen. Der Mount Ramet ist mit 7800 Meter der zweithöchste Gipfel des Himalaja-Gebirges. Der bisherige alpinen Höhenrekord hatten allerdings noch die Mount-Everest-Louiseiten Korhonen und Comerelli, die im Jahre 1924 die Höhe von 8534 Meter erreichten.

Die älteste Frau Deutschlands

Der größte Fund der Welt. Ein kolonialer Hammer kann sich rühmen, den größten Fund der Welt zu besitzen. Dieser Hammer, ein römischer Werkzeugschmied, ist, wenn er sich auf die Hinterseite stellt, mehr als zweieinhalb Meter hoch, während sein Gewicht rund 175 Pfund beträgt. Das Ding ist so massiv, daß man auf ihm wie auf einem Stein sitzen kann.

Die älteste Frau Deutschlands

Die älteste Frau Deutschlands. In Wien wurden 13 Männer ermittelt, die an einer größeren Anzahl von 12- bis 13-jährigen Schiffsflütern unglückliche Handlungen vorgenommen haben sollen. Vorläufig wurden 3 Personen festgenommen. Als Gegenleistung hatten die Mädchen Geld erbeutet.



Die Witwe Peter aus Ostbavaria (Ostbavaria) darf wohl als die älteste Frau Deutschlands gelten. Sie feiert am 2. August ihren 105. Geburtstag.

Ein Luftfahrt-Standal?

Wegen den auf Privatdienstvertrag im Reichs-Verkehrsministerium angestellten Professor an der Technischen Hochschule in Berlin-Corlandotten, Gerling, wurde auf Anordnung des Reichs-Verkehrsministeriums Dr. v. Gerling eine Disziplinaruntersuchung mit dem Ziele der Disziplinierung eingeleitet. Gegen Professor Gerling wurde die folgende Beschuldigung erhoben, daß er in dem jüngsten den Deflator Junkersflugzeugwerken und den amerikanischen Fordwerken in Detroit schwebenden Patentprozeß zugunsten der

Fordwerke ein Gutachten gegen die vom Reichs-Verkehrsministerium ausgesprochenen Forderungen abgegeben soll. Durch dieses Gutachten ist in dem obenbenannten Patentprozeß eine entscheidende Rolle zu spielen. Die verantwortliche Verantwortung gegen Professor Gerling, der in früheren Jahren für die deutschen Junkerswerke gegen Entgelt gearbeitet hat, ist nach dem jüngsten Patentprozeß zugunsten der Fordwerke ein Gutachten gegen die vom Reichs-Verkehrsministerium ausgesprochenen Forderungen abgegeben soll.

13-jähriger Einbrecherfang

13-jähriger Einbrecherfang. In Ulm wurde ein 13-jähriger Mittelschüler festgenommen, dem etwa 15 Einbrüche im Wirtschaftsgebäude einer Ulmer Anstalt zur Last fallen.

Reise Lindberghs-Flug

Reise Lindberghs-Flug. Der amerikanische Transatlantiker Lindbergh startete in New York zu einem Flug in Richtung Ostasien-Sibirien-Japan.

Von unbekanntem Täter erschlagen

Von unbekanntem Täter erschlagen. Nach einem vorausgegangenen Streit in einem Café im Norden von Berlin wurde heute früh der 36-jährige Arbeiter Schweder von zwei unbekannt gebliebenen Tätern auf der Straße niedergeschlagen. Der Überlebende wurde dem Krankenhaus zugeführt, der Arzt ist jedoch noch nicht in der Lage, den eigentlichen Täter feststellen konnte.

Der Spatz



Humoristisch - satirische Beilage

Humoristischer

Zeichnung von Landwehrmann



„Ich verstehe gar nicht, was die Leute immer zu klagen haben. Ich bin doch nun schon seit meiner Geburt arbeitslos. Ich finde das gar nicht so schlimm.“



Hugenbergs Sendung



1. Und es begab sich, daß der große Held und Geheimrat Hugenberg saust entschlämmerte, als ein Engel zu ihm trat und also zu sprechen anhub und sagte: „Steh auf, mein Sohn, und beach dein Schwert und lege um, was du an Feinden des nationalen Deutschland findest!“



2. Und es geschah, daß ihm alsobald Schwingen wuchsen, und er schwang sich in die warmen Lüfte empor und schrie: „Wehe euch, ihr lieben Bauernleute, richtet auf eure Herzen, denn jetzt kommt ICH!“ Aber wiederum alsobald trat ihm ...



3. ... entgegen der Widersacher, reitend auf einem fürchterlichen Behemoth, der dem höllischen Pfahl entstieg und der da heißt Marasmus. Der Ritter Hugenberg aber dachte diese zu schlagen mit der Spitze seines ganzen Schwertes.



4. ... als unglücklich sich ein schwer Gewicht an ihn hängte und ihn niederzih in das ach, so rauhe Reich der Wirklichkeit.

Stahlhelmkommunisten

Tatütat! Jetzt ist es Zeit
Zum Volksentscheid, zum Volksentscheid!
Es braust ein Ruf wie Donnerhall,
Born Madensen, der Feldmarschall,
Und dann die Kommunisten!

Wie geht sich's Sell' an Seite gut:
Bring Kuwi, Hohenzollernblut,
Herr Hauptmann Seidte, jeder Zoll
Kajsernhof, die Schnuze voll,
Und dann die Kommunisten!

Der Pfarrer, christlich-sozial,
Hoch das Gesangbuch allemal,
Der Junter mit dem dicken Bauch,
Fabrikbesitzer Herr von Schlauch,
Und dann die Kommunisten!

Herr Hitler mit dem Hemde braun,
Und vom Luisebund die Frau
Und Hugenberg, der wackre Mann,
Der bei der Danat pumpen kann,
Und dann die Kommunisten.

Mit Halentreuz und Schwarzweißrot
Verbunden zu der Freiheit Tod,
Parole, ei, die ist nicht schlecht:
Fort Arbeitsschuh, fort Arbeitsrecht
Durch euch, ihr Kommunisten!

Der Arbeitsmann verachtet euch,
Der Arbeitsmann betrachtet euch
Als das, was ihr nun einmal seid:
Kerräterpack zum Volksentscheid,
Ihr Stahlhelmkommunisten!

Beispiele.

„Die Kage fällt immer auf die Beine,“
sagte der Lehrer, „wer kann mir noch ein
anderes Beispiel nennen? — Rorthen?“

„Die nationale Opposition, Herr Lehrer,
— die fällt immer anderen Leuten in den
Rücken ...“

Die Schwerindustrie



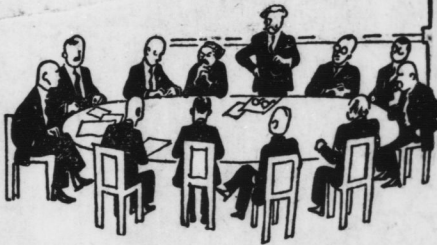
„Herr Minister, die sozialdemokratische Presse muß verboten werden! Sie heht gegen ...“

Stahlhelmsbegehren

„Bei vielen Deutschen scheinen die Symbole des zivilen Lebens bei weitem nicht die Hochachtung zu genießen, wie die militärischen Symbole.“

„Wie so?“
 „Ja, sehen Sie — es ist sehr schwer, einige Deutsche unter einen Hut zu bringen! Aber unter einen Stahlhelm hat man jetzt sogar Großagrarier und Kommunisten gebracht...!“

Die Erklärung der nationalen Opposition
 schlug in London ein wie eine Bombe —
 (Bericht der Hugenberg-Presse.)



Erklärung.

„Wo fängt eigentlich die Demagogie an, Herr Generaldirektor?“ —
 „Für mich beim Magentkurren des Arbeiters!“

Gelegentlich ja



„Ist deine Frau verschwiegen?“ — „Wenn ich etwas wissen will — ganz kolossal!“

Nationales Erwachen.

Im Arbeitgeberverband sprach man über das Arbeitsjahr, das die Jungdeutschen vorgeschlagen haben.

„Dieses Arbeitsjahr würde uns durch den niedrigeren Lohnsatz einen Mehrverdienst von 20 Prozent zuschanzen.“

„Ja, ich finde es überhaupt reizend, wie sich jetzt alle nationalen Verbände den Rang ablaufen, um unsern Mehrverdienst aberzustellen.“

Aktuarium in Urlaub



„In der Natur schmeckt es sich doch bedeutend angenehmer als im Aktuarium.“

Die Dame richtet sich auf Fußtour ein



„Gottlob, daß du endlich da bist. Ich habe hier noch ein paar Sachen, die wir mit“



Im Papierkorb sah man sie wieder.

„Es gibt doch weiß der Teufel nichts Haghtigeres als die Wirtschaftsführer und Unternehmer der „Nationalen Opposition“!“ — „O — ich finde, sie sind sehr bescheiden: die gesamte nationale Opposition lebt doch fast ausschließlich von dem einen geflügelten Wort „Haltet den Dieb!““

Seltene Wirkung.

„Die Rechtspresse ist so diskret im Falle Laufen.“
 „Tja — eine Hand wäscht die andere!“
 „Es ist nur so sonderbar, daß bei diesem Waschen beide Hände immer — dreifiger werden...“

„Danat“ oder — aus eigener Kraft.

„Hugenberg hat gesagt, man solle aus eigener Kraft hochkommen, wie meint er denn das?“
 „Sehr einfach, er meint, man soll sich einige Millionen pumpen und dann seinen Gläubiger pleite gehen lassen...“



Steht verkehrt



Kurzschitzer Afrikaner: „Verzeihung, wissen Sie vielleicht etwas davon, hier soll sich nämlich ein Gorilla im Busch herumtreiben.“

Schwerer Fall



„Wie soll ich Ihnen das erklären, es ist für einen einfachen Menschenverstand so schwer zu fassen — — —“ „Ach, legen Sie mal los, gnädige Frau, wenn Sie nicht mehr darüberhinaus, werde ich schon helfen.“

Der Unfähige.

Der Bauführer Pieske sollte ein großes Gebäude aufführen. Als das Riesengebäude ein paar Tage stand, krachte es mit gewaltigem Lärm und unter großem Staubaufwirbeln zusammen. — Als die Kommission kam und sich das Trümmerfeld besah, schüttelten die Herren den Kopf und sagten zu dem Bauführer Pieske: „Na, Herr, seien Sie mal ehrlich: Sie sind gar kein Bauführer, Sie sind — „Wirtschaftsführer“, wie?!“

Der „Volksanzeiger“ spricht von den „nationalen Männern“, auf die beim Stahlhelmbegehren zu zählen sei. Damit müssen also auch die Kommunisten gemeint sein. Vielleicht verändern sich die Stalinisten für dieses Kompliment, indem sie Papa Hugenberg zum roten Reitergeneral ernennen. Vielleicht wird auch ein neues Abzeichen für die vereinigten Stahlhelmbegehler entworfen, — etwa ein Sta(h)lhelm, der bei gemeinsamen Festlichkeiten angelegt wird ...

Das fürjorgliche Kind



„Tante, mach mal die Augen zu.“ — „Aber warum denn, mein Liebling?“ — „Papi hat gestern gesagt, wenn du mal die Augen zumachst, gibts viel Geld!“

Immer im Beruf



Der Vaterneupaper putzt seine Brille.

Tiere lassen dich an.

„Ihre Aufnahmen von den lachenden Kühen“, sagte der Magazinredakteur zu dem Photographen, „sind wirklich reizend und ganz geeignet, Tierliebe und Tierverständnis in den weitesten Kreisen zu erwecken!“

„Das will ich glauben,“ sagte der Photograph stolz, „da steckt auch 'n Haufen Arbeit hinter! Man muß z. B. ganz genau wissen, wie man so eine Kacke in den Schwanz schießen muß, um sie zu dem gewünschten Gesichtsausdruck zu bringen!“

FLOGATH